

Schiefler

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 149

Mellingstedt, Post Bergstedt (Holstein)
den 27 Juni 1918

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich weiß nicht, ob Sie sich noch des
Herrn Schiefeler erinnern, der
im Jahre 1914, einige Monate vor
Kriegsausbruch, in ihrer Nähe.
mer dem Halls eintrug und dann
mit Herrn und Frau Offstaube in
fröhlicher Unterhaltung zu Mittag aß.
Ich weiß nicht, ob Sie sich noch
des der lebendigen Mannes erinnern, der
von dort, wo Sie so ganz dicht - ich will
nicht sagen: letzten fester wistigen, aber
so anfragender und zur Zeit wistig
seiner Gefühle in Aufruf genommen sind
Wenn ich trotzdem unternehmen, mit

zugleich Hr. Lauerer fortwäh-
rend unterstützen, der mich bei der Auf-
stellung des Programms unterstüt-
zen wird, gleich die musikalische
Seite mit in Rechnung zu stellen.

In vorzüglicher Gerechtigkeit
mit verbindlicher Grüßbe-
dingung von meiner Frau.

Hr.

Hr. angesehener

Pfarrer

Lauterbach Dr. Theol. u. d.

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 4. Juli 1918.

Herkulesufer 11.

Herrn Landgerichtsdirektor Schiefler, Mettingstedt Post Berg-
stedt (Holstein).

Hochverehrter Herr Landgerichtsdirektor.

Natürlich erinnere ich mich noch des Ehepaars Schiefler und der Stunden raschen und tiefgehenden gegenseitigen Verständnisses, die mir Ihr Besuch geschenkt hat. Mein Herz gehört nach wie vor der Kunst, und wenn ich nicht alle meine Kräfte für politische Arbeit ausgeben müßte, ich hätte schon längst wieder einmal in der Öffentlichkeit das Wort ergriffen. In Hamburg für die dortige Kunstgesellschaft einen Vortrag über die neuesten Erscheinungen zu halten, reizt mich sehr. Deshalb will ich mich auch nicht lange besinnen und einfach zusagen. Mit den Daten und dem Thema bin ich einverstanden. Hoffentlich habe ich inzwischen das Reden noch nicht ganz verlernt. Ein Lichtbildapparat steht doch zur Verfügung? Durch die Verhältnisse bin ich leider gezwungen, mein Honorar so zu bemessen, daß ich damit nicht lediglich die Unkosten bestreite. Es beträgt 300 Mark und das Reisegeld.

Die Wärme, welche mir aus Ihren freundlichen Zeilen entgegenstrahlt und die Erinnerung an eine frohe und von

Schaffensfreude bewegte Zeit haben in alr trotz der uner-
quiklichen Vorgänge hier in Berlin eine besondere Stim-
mung erzeugt. Aus dieser Stimmung heraus grüße ich Sie
und Ihre Gattin herzlich als

Ihr

sehr ergebenerr

Altkanzl. Mallinowsch Post Bergstadt
i. J. 18. Juli 18.

Ihre ganzes Jahr Doktor!
• Ich bin verbindlichen
• Dank für Ihre verbindlichen
Brief vom 4. Juli. Ich bin
mit sehr, dass Sie künftighin
• werden! können künftighin
• und wird zur Verfügung
• haben. Ich will mich bemühen
• für die Komische das Beste zu
• das noch ein wenig. Ich
• werden aber bald darüber
• Nachricht geben können.
Mit verbindlichen Grüßen

ving von unimur fromi

Gr

Gr agabauer

Grupen